

Hier hat sich der Sender schnell als Medium etabliert, das derartige Ankündigungen sofort über den Sender gibt. Ein vorläufig nicht zu ungehen- des Manko ist die Live-Verbindung zum Studio in Bozen, die nur übers Telefon geht.

Die GRMA hatte sich auch schon gemel- det und freundlich, aber offenbar bestimmt, angedeutet, daß man in München keine Radiosendungen auf Band aufnehmen dürfe. So schaffte der Sender sein gesamtes Schallarchiv Anfang Oktober nach Bozen, um keinen Konflikt zu riskieren.

Die Studios in Münchens Fraunhofer- straße werden jetzt nur noch für Wortprogramme, sprich Interviews mit Musikprominenz, benutzt. Diese nutzt das auch ohne Scheu, von der Spider Murphy Gang bis zu James Last waren sie so ziemlich alle schon bei M1.

Probleme bereitet dem noch relativ jungen M1-Chef Christoph Schmitz (der als begeisterter Fußballer Sam- und Sonntags die Bundesligasergebnisse über den Sender gibt und auch mal live vom Sportstadion berichtet) die Werbung, die doch nicht so reich- lich hereinkommt, wie ursprünglich erhofft. Sicher hat dabei Radio Bren- ner viel verspielt, die meisten Firmen werfen beide Sender in einen Topf und warten erst mal ab.

Beim Gespräch mit Schmitz in seinem kleinen Büro (im jetzt nicht mehr benutzten Sprecherraum des Aufnahme- studios) merkt man ihm die große Last der Verantwortung an. Er ist auch derjenige, der für das gute Betriebsklima sorgen muß, das sich in den Programmen ausdrückt.

Oft keine leichte Aufgabe. Aber wich- tig: Immerhin gibt's auch so etwas wie Abwerbung und gerade ein junger und kleiner Sender wie M1 kann es sich nicht leisten, Top-Sprecher zu verlieren. Neben einigen nicht sehr tollen Sprechern, die es fertig- bringen, die Namen sehr bekannter englischer Interpreten konstant falsch auszusprechen, sind bei M1 einige

DJs, wie der Rick (und der Daniel, die Irmgard und der ganz neue Andreas) die es, jeder auf seine Weise, mit hochbezahlten Profis aufnehmen kann.

Aber, "damit muß man leben", wie Schmitz meint. Umgekehrt könnte es ja auch gehen, nur scheint es beim ER inoffiziell eine Klausel zu geben, nach der kein Sprecher nebenberuflich bei Privatsendern mitarbeiten darf - und hauptberuflich traut sich wohl keiner.

Die Sendelizenz ist auch noch nicht endgültig. Die provisorische Genehmi- gung läuft Ende Oktober aus, aber der offizielle Betreiber des Senders, die Bozener Elektronikfirma Roland Huber, gleichzeitig örtliche Vertre- tung der Antennenfirma Hirschmann, hat gegen den Bescheid natürlich Berufung eingelegt und wartet jetzt, was die Behörden in Rom entscheiden - und das kann dauern.

#### RADIO ROSENGARTEN

Wegen der Aufregung, die Radio Brenner durch seine illegalen Aktionen pro- duzierte, hat sich die Neue Konstantin von ihrem Radioprojekt offiziell zurückgezogen. Dennoch wird "Radio C", wie das geplante deutsche Programm vorläufig genannt wird, weiterver- folgt. Nachdem alle anderen Sender- standorte in Südtirol vorläufig nicht mehr in Frage kommen, konzentriert sich Radio C auf den alten Standort Hühnerspiel.

Mittlerweile hat man eine Genehmigung erhalten, eine 16-Felder Antenne aufbauen zu dürfen (genehmigt werden sonst nur 8 Felder) und jetzt laufen Tests, ob von diesem Standort, immer- hin 600m tiefer wie der 3300m hohe Schwarzenstein, München ebenfalls zu erreichen ist.

Während der Tests wird zeitweise das Rosengarten-Programm aufgeschal- tet, teils in einwandfreiem Stereo, dann wieder mit irgendeinem obskuren Ballempfänger, der einen miserablen Ton abgibt. In der übrigen Zeit er- freut uns der Sender, wie schon ein- mal, mit stunden- und tagelangem

Rauschen, wobei nur nicht klar ist, ob es weißes oder rotes Rauschen ist - sofern das von Bedeutung sei.

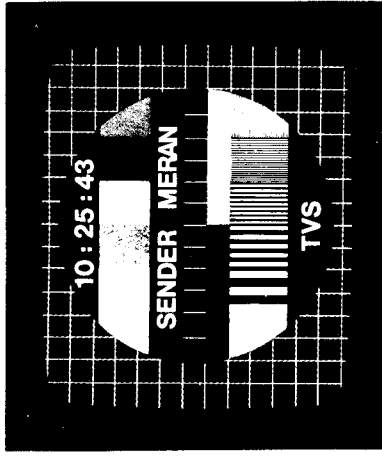
Manchmal wünschte man sich, dieser Sender würde nicht derart souverän Frequenzverbeimutzung betreiben, ein Sender mit Rauschen als Programm hat uns gerade noch gefehlt, die frühere monatelange Übertragung des Rosengarten-Programms in miserabler Tonqualität hatte vollauf genügt. Aber offenbar schwebt man bei Radio C auch schon in höheren Regionen und plant sein Super-Radio nach amerika- nischem Vorbild, so daß man sich um derartige erdgebundenen Kleinig- keiten nicht mehr zu kümmern braucht.

#### RADIO TELE ALPINA

Dieser Sender ist jetzt voll unter- wegs. Es handelt sich um den Sender, "der keinen Namen nennt", wie TAV im letzten Heft berichtete. Der Name ist also jetzt bekannt; in der Tat ist es auch ein Ableger vom alten Radio Bavaria, es werden als Sender- anschrift die alten RBL-Adressen genannt. Auch eine überraschende Zahl vom Werbespots (Innsbrucker Firmen) laufen schon, teils aber Uraltsachen noch vom alten RBL. Der Sender wendet sich ausschließlich nach Innsbruck und hat zumindest keine erkennbaren Intentionen, Bayern zu erreichen.

#### TELEVISION SÜDTIROL

Über diese Station berichtete TAV schon einmal, in Heft 8/9. Es ist ein Fernsehsender, der seit vier Jahren in Südtirol besteht und damit sowohl der älteste wie auch der ein- zigste deutschsprachige Fernsehsender in privater Hand ist. Und die Ent- scheidung von Bundespostminister Schwarz-Schilling, das neue RTL-Plus in die bundesdeutschen Kabelnetze einzuspeisen, hat TVS ganz neue Aus- sichten eröffnet. Sollte es gelingen, einen Umsetzer in Grenznähe zu errich- ten, der in Bayern empfangen werden kann, könnte niemand die Verteilung seines Programms analog zu RTL-Plus verweigern.



Testbild von Television Südtirol

Verlockende Möglichkeiten eröffnen sich hier; das Problem ist nur, daß z.Z. absolut kein erfolgversprechender Senderstandort gefunden werden kann. Aber das muß ja nicht so bleiben.

#### RADIO TIROL

Von diesem Sender gibt es momentan nichts Neues zu berichten. Er hat nur das Stereosignal auf seinem 101.5-MHz Sender abgeschaltet, da es hier offen- bar Empfangsprobleme gab.

Ansonsten wird es bei den südtiroler Sender in den nächsten Monaten ver- mutlich wieder ruhiger werden. Der Winter verhindert jedwede Sender- bauten auf den Berggipfeln. Gespannt darf man auch sein, wie Radio M1 über den Winter kommt. Da auf dem Schwarzenstein keine Stromleitung hinaufgeht, erhält der Sender seinen Betriebsstrom von einem Dieselelagra- gat. Die Tankfüllung soll etwa für 2 Monate Vollast-Betrieb ausreichen. Was aber passiert, wenn der Tank wegen Schnee oder anhaltenden Stürmen (keine Flugmöglichkeit für den Heli- kopter) nicht nachgefüllt werden kann oder das Diesel nicht mehr flüg- bleibt? Hier wird sich zeigen, wie vorausschauend Radio M1 seine Anlage ausgerüstet hat - wir drücken die Daumen!

AW mit HS und H-Macht und anderen